

Handout Zukunftstag - 10 Botschaften für deine Zukunft



Wir hoffen du hattest einen schönen und lehrreichen Zukunftstag. In diesem Handout haben wir dir die zehn wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops zusammengestellt.

WORKSHOP WOHNEN



1. Bevor du auf die Wohnungssuche gehst, solltest du für dich überlegen, **was dir besonders wichtig ist** und **dein Budget festlegen** (sämtliche Kosten wie Internet, GEZ sind einzukalkulieren).

2. Die Mietpreise können in Deutschland stark variieren. Grundsätzlich gilt: Die Lage macht den Preis (je besser eine Wohnung gelegen ist, desto teurer ist sie). Großstädte sind besonders teuer und mit einem ersten Gehalt oder im Studium (ohne weitere finanzielle Unterstützung) mitunter schwer zu bezahlen. Es gibt verschiedene Wege wie du dir eine **Wohnung finanzieren** kannst (Kindergeld, BAföG, Wohngeld, Stipendien, Berufsausbildungshilfe, Nebenjob). Zudem könnten kleinere Städte ein guter Kompromiss für den ersten Wohnort sein.

3. 30- und 40-Prozent-Mietregel = Die Wohnkosten sollten pro Monat nicht höher als 30 bzw. 40 Prozent des monatlichen Nettoeinkommens sein. Die erste Wohnung muss nicht die größte Wohnung, mit den neusten Möbeln sein. Tipp: Klein Wohnen und günstig einrichten ermöglicht Flexibilität und mehr Freiheit + das Aufbauen von finanziellen Rücklagen.

4. Es wird bei Wohnungsannoncen in **Warm- und Kaltmiete** unterschieden. Warm inkludiert auch die Heiz- und Betriebskosten, so dass du mit diesem Preis planen musst.

5. Bei der Mietung einer Wohnung sind **weitere Kosten einzukalkulieren**: Kautio(n) (maximal drei Kaltmieten), Strom (ist nicht in der Warmmiete enthalten), GEZ, Haft-

pflichtversicherung, Internet und Einrichtungsgegenstände. Wichtig: Die Kautio(n) erst nach Unterzeichnung des Mietvertrags überweisen!

6. Manchmal verlangt der/die Vormieter*in eine **Ablösezahlung** für Gegenstände, die in der Wohnung bleiben – dazu gehören etwa Einbauten oder Möbel (das ist erlaubt). Eine **Abstandszahlung**, damit man die Wohnung überhaupt erst erhält, **ist hingegen verboten**.

7. Bei der Suche nach einer Wohnung zählt **Schnelligkeit**. Lege **Suchaufträge** an und überprüfe diese täglich. Dein Bewerbungsschreiben sollte gut durchdacht sein und alle relevanten Informationen beinhalten.

8. Spätestens zur Wohnungsbesichtigung verlangt die Vermietung deinen **SCHUFA-Eintrag** (siehe Workshop Finanzen, Punkt 4).

9. Bei Einzug solltest du immer ein **Übergabeprotokoll mit der Vermietung aufsetzen**: Dies ist ein Dokument, dass Mängel vor dem Einzug dokumentiert und zusammen von Mieter*in und Vermietung unterschrieben wird (Schäden, die hier nicht gelistet sind, oder die du während deiner Zeit in der Wohnung verursachst, werden von der Kautio(n) abgezogen).

10. Als **Mieter*in hast du auch gewisse Pflichten** (z. B. Zugang für Handwerker*innen ermöglichen). Wenn du deinen Pflichten nicht nachkommst, könnte das zur Kündigung von seitens der Vermietung führen.



1. Jede*r zahlt regelmäßig Steuern, z. B. die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel.

2. Mit Steuergeldern wird das **öffentliche Leben** in Deutschland (z. B. Infrastruktur, Bildungswesen) finanziert.

3. Es gibt viele verschiedene **Steuerarten** – für das spätere Berufsleben ist die Einkommenssteuer besonders relevant, denn wenn die Einkünfte (z. B. Lohn) im Jahr bei mehr als 10.347€ liegen, muss eine Lohnsteuer bezahlt werden.

4. Du kannst mit einem **Minijob im Monat bis zu 520€** dazuverdienen, ohne darauf Steuern zahlen zu müssen.

5. Es gibt in Deutschland verschiedene **Steuerklassen**. Als Single/unverheiratet gehört man zu der Steuerklasse 1.

6. Neben Steuern sind auch **Sozialabgaben verpflichtend**, welche automatisch von deinem **Lohn abgezogen** werden. Unter Sozialabgaben fällt die Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung.

7. Welche **Abzüge du von deinem Lohn** hast und wie hoch diese sind, kannst du der sogenannten **Gehaltsabrechnung entnehmen**. Diese erhältst du von deine*r Arbeitgeber*in immer am Ende des Monats.

8. Wer Steuern zahlt, hat auch die Chance sich Steuern zurückzuholen. Mit einer **Steuererklärung** kann man sich **zu viel gezahlte Lohnsteuer erstatten lassen**. Auch Ausgaben für die Arbeit sind über Werbungskosten absetzbar. Wichtig ist, die Ausgaben müssen für den Job relevant (gewesen) sein.

9. Besonderheit Zweitstudium/-ausbildung: Du bezahlst zwar keine Steuern, da du keine Einnahmen hast, aber

deine **Zweitausbildung** (z. B. Master) kannst du **steuerlich geltend machen** und einen Vortragsverlust einreichen (du bekommst dann „Geld zurück“ sobald du deinen ersten Job hast/Steuern bezahlst).

10. Eine **Steuererklärung ist nicht immer verpflichtend**.

- Du **musst** eine Steuererklärung abgeben, wenn du u.a.: a) mehrere Jobs parallel hattest, b) mehr als 410 Euro an anderen Einkünften hattest, c) vom Finanzamt aufgefordert wurdest, d) Kapitalerträge hattest, auf die keine Abgeltungssteuer abgeführt wurde.
- Du **möchtest** eine Steuererklärung abgeben, wenn du z. B.: a) der falschen Steuerklasse zugeordnet wurdest, b) deine Einnahmen unter dem Grundfreibetrag liegen, c) einen längeren Fahrtweg zur Arbeitsstätte hast, d) hohe Ausgaben für Arbeitsmaterialien hattest.

Häufig lohnt es sich eine vereinfachte Steuererklärung einzureichen. Diese macht wenig Aufwand und man kann sich z. B. bei einem versteuerten Ferienjob Geld zurückholen.

UNSER TIPP

FÜR ALLE LEBENSLAGEN:

Informiere dich stets gut und nutze dafür verschiedene Quellen: Vergleichsportale, Verbraucherzentrale, Banken, Versicherungsbüros, Freunde und Bekannte.



1. Es ist wichtig, sich frühzeitig über Geld Gedanken zu machen, wegen a) äußeren Einflüssen wie der Inflation, b) individuellen Einflüssen wie Schuldenfallen und c) wegen der **Altersvorsorge**.

2. Unter Inflation versteht man die Verminderung des Geldwertes oder eine Steigerung des allgemeinen Preisniveaus. **Eine Inflation von 2% ist normal** und wird von der Europäischen Zentralbank angestrebt (für ein positives Wirtschaftswachstum). Eine höhere Inflation führt zum Kaufkraftverlust, du bekommst für dein Geld weniger Waren und kannst dir dadurch weniger leisten.

3. Es gibt viele **Kreditmöglichkeiten für junge Menschen**, womit man aufpassen sollte (z. B. Klarna, 0% Finanzierungen, Kauf auf Rechnung). Wenn man die Zahlung von offenen Rechnungen vergisst oder Kredittilgungen nicht nachkommt, hat dies **Einfluss auf die eigene SCHUFA**.

4. Der SCHUFA-Score macht eine **Aussage über deine Zahlungsfähigkeit**. Hast du z. B. einen Score von 97, dann liegt die Wahrscheinlichkeit, dass du deinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen wirst, bei 97 %. Die SCHUFA wird z.B. bei der Anmietung einer Wohnung verlangt. Hast du einen schlechten Score, z. B., weil du viel auf Raten kaufst, dann bekommst du die Wohnung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht.

5. Die gesetzliche Rente ist ein **Generationsvertrag**: Diejenigen, die momentan arbeiten bezahlen die Rente derjenigen, die aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind. Das Problem: Die Gesellschaft in Deutschland wird immer älter, so dass immer weniger junge Menschen, für mehr Rentner*innen aufkommen müssen.

6. Der Generationsvertrag gerät ins Wanken. Es ist daher wichtig, dass du dich nicht ausschließlich auf die staatliche Rente verlässt, sondern **selbstständig für das Alter vorsorgst**.

7. Sparen und selbst vorsorgen ist das beste Mittel gegen Altersarmut. Hier unterscheidet man in **unterschiedliche Spararten**, aus denen man kombinieren sollte:

a) Kurzfristig: Tagesgeld - Man sollte immer etwas Geld auf der Seite haben, an das man schnell ran kommt. Heute gibt es dafür allerdings kaum noch Zinsen. Durch die Inflation verliert das Geld hier also auf Dauer an Wert.

b) Mittelfristig & Langfristig: Sparbuch, Festgeld, Aktien, Fonds, Immobilien, Betriebliche Altersvorsorge, private Rentenversicherung, Rohstoffe (Sparformen teilweise mit einem hohen Risiko verbunden).

8. Aktien sind Unternehmensanteile, die man käuflich erwerben kann. Mit einer Aktie kannst du an der Entwicklung eines Unternehmens und am potentiellen Gewinn teilhaben. Ein Investmentfonds ist vergleichbar mit einem Topf, in den viele Anleger*innen Geld einzahlen. Das Geld wird dann in unterschiedliche Wertpapiere investiert. Der Vorteil: **Fonds lassen sich schon mit wenig Geld besparen** (z. B. ab 25€ im Monat).

9. Man sollte früh anfangen mit dem Sparen in Aktien/ Fonds, wegen dem **Zinseszins** (Definition: Zinsen auf die Zinsen. Es gibt also nicht nur Zinsen auf das ursprüngliche Geld, sondern auch auf die Zinsen selbst).

10. Versicherungen: Für den Anfang benötigt es nicht viel: Eine **Haftpflichtversicherung** schützt dich im Schadensfall, wenn du z. B. von jemandem ausversehen das Handy kaputt machst. Eine **Berufsunfähigkeitsversicherung** schützt dich, wenn du berufsunfähig wirst und nicht mehr arbeiten kannst.



1. Das deutsche Sozialsystem teilt sich in 5 Säulen auf, welches für verschiedenen Situationen absichert:

- Bei Krankheit (Krankenversicherung)
- Im Alter (Rentenversicherung)
- Bei Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenversicherung)
- Bei Pflegebedürftigkeit (Pflegeversicherung)
- Gegen Unfallfolgen in Betrieb, Schule, Universität (Unfallversicherung)

2. Im Sinne der Sozialversicherungen gilt das Solidaritätsprinzip: Alle für einen, Jüngere für Ältere, Gesunde für Kranke und Einkommensstarke für Einkommensschwache.

3. Die Sozialversicherungsbeiträge werden vom Bruttogehalt abgezogen und werden prozentual berechnet. Das, was überbleibt, ist das Nettogehalt (ein Azubigehalt von 800€ brutto liegt nach Abzügen bei unter 640€ netto).

4. Eine Krankenversicherung ist in Deutschland verpflichtend. Hier gibt es die Möglichkeit sich gesetzlich oder privat zu versichern. Die Mehrheit der Bevölkerung (ca. 88%) ist gesetzlich versichert. Beamt*innen, Selbstständige, vereinzelt Student*innen und höher verdienende Arbeitnehmer*innen, die monatlich mindestens 5.550 € (Jahr 2023) verdienen, haben die freie Wahl, ob sie sich gesetzlich oder privat versichern. Azubis sind in der Regel immer gesetzlich versichert.

5. Versichert in allen Lebenslagen:

a) Studium/schulische Ausbildung: Familienversichert über die Eltern bis zum 25. Lebensjahr (darüber hinaus Versicherung in der Krankenversicherung der Student*innen (KVdS) oder Versicherung als Fachschüler*in).

b) Gap: Zunächst weiterhin familienversichert bis zum 23. Lebensjahr (Wohnhaft in DE).

c) Ausbildung/Duales Studium: Mit dem Beginn einer vergüteten Ausbildung muss man sich selbstständig krankenversichern.

Die **Familienversicherung** ist für dich und deine Eltern **kostenfrei**. Bitte beachtet immer die **Einkommensgrenzen** der Familienversicherung. Bei Ausübung eines Minijobs: 520,00 €, bei allen anderen Einkommensarten: 485,00 € (Jahr 2023).

6. 95% der angebotenen Leistungen sind bei den Krankenkassen gesetzlich vorgeschrieben (SGB V). **Unterschiede** gibt es u. a. bei Reiseschutzimpfungen, Ernährungs-, Entspannungs-, Bewegung- und Fitnesskursen, Rabatten im Fitnessstudien, Service.

7. Jede Krankenversicherung hat einen kassenindividuellen Zusatzbeitrag (durchschnittlich 1,6%), deswegen können die Beiträge der Kassen unterschiedlich hoch sein.

8. Mögliche Gründe für einen Wechsel der Krankenversicherung: Neuer Lebensabschnitt (Austritt aus der Familienversicherung, z. B. bei Start einer Ausbildung), Wohnortwechsel (bei Umzug ins EU-Ausland), Wunsch nach besseren Leistungen oder Service.

9. Der Wechsel einer Krankenkasse ist einfach und die Mitgliedschaftserklärung muss nur bei der neuen Krankenkasse eingereicht werden. Diese informiert die alte Krankenkasse und kündigt für dich die Vorkasse.

10. Hinweis: Die Krankenkasse sollte **Leistungen** anbieten, **die zu deinen Bedürfnissen passt** (bestimmte Leistungen, Service, Kosten). Ansonsten sollte man über einen Wechsel nachdenken.